Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 266 (1993)

Artikel: Kakteenzucht bereitet Freude
Autor: Moyrer, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657689

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HANS MOYRER

Kakteenzucht bereitet Freude

Wie Marken- und Münzensammlungen, wie Touristik, Motorsport oder Fotografie – kann auch Kakteenzucht ein Hobby sein. Jawohl, das ist es für viele, und interessanterweise nicht nur für Menschen älterer Jahrgänge – auch junge Leute sind heute begeisterte Kakteenzüchter.

Ein kleines Wunder ist eine solche Sammlung bizarrer Gewächse, die eine Vielfalt an Formen und Oberflächenbeschaffenheit (Dornen, Stacheln oder Härchen) aufweisen. Und nicht zuletzt die Blüten dieser Pflanzen, jede anders, jede prächtig, in wundervollen Farben, bis zu 30 Zentimeter im Durchmesser, in jeder Blüte ein Hauch transozeanischer Länder – denn alle Kakteen sind nach Europa «importiert» worden, fast alle aber fühlen sich in unserem europäischen Klima recht gut. Ein Beweis, dass diese Pflanzen eigentlich wenig anspruchsvoll sind. In ihrer Heimat – Argentinien, Peru, Mexiko – wachsen sie meist in trockenen, wüstenähnlichen Gebieten in sehr karger Erde (Lehm, Sand, Stein); daher die Eigenschaft der Kakteen, in ihrem Gewebe viel Feuchtigkeit aufzuspeichern, von der sie dann längere Zeit zehren.

Was folgern wir daraus? Die Erde, in die wir Kakteen pflanzen, soll wasserdurchlässig sein und 25–30 Prozent Sandbestandteile haben. «Fette» Erde eignet sich nicht.

Wichtig bei der Pflege ist das Giessen, am besten mit nicht zu kaltem Regenwasser. Im Sommer soll man die Pflanzen nicht dürsten lassen, doch muss man wissen, dass auch ein Zuviel schaden kann.

Damit Kakteen im Frühjahr prächtig blühen, kommt es auf die richtige Überwinterung an. Und die ist eigentlich ganz einfach: wegräumen und vergessen. Auf keinen Fall dürfen Kakteen in dieser Zeit gedüngt werden. Wasser bekommen sie nur, wenn der Kakteenkörper schon anfängt zu schrumpeln. Und auch dann nur tropfenweise. Der richtige Winterplatz sollte hell, aber nicht zu warm sein. Ideal: Temperaturen um 5°C.

Kakteenhaltung verlangt nicht viel Raum. In Holzkisten oder Tontöpfen fühlen sich die Pflanzen wohl, wenn sie an lichter Stelle ihren Platz haben. Wintertemperatur: 8–10°C im Raum, aber auch in kühlerer Umgebung, z.B. in trockenen Kellern, tut ihnen der Winter nichts an.

Die Kakteenkunde ist nun allerdings eine Wissenschaft mit zuweilen entsetzlich langen lateinischen Benennungen, die in Sachregistern zusammengefasst sind. Hier nur einige Familien und Arten, deren es über 6000 gibt: Rebutien, Notocacteen, Gymnocalycium, Mammilarien, Opuntien, Phyllocacteen (siehe Bild), Epiphyllum, Echinocacteen usw.

Doch ist die Kakteenzucht nicht so schwer, als diese Namen sich lesen lassen. Und ausserdem ist es eine Freizeitbeschäftigung, die viel Freude bereitet und entspannend wirkt.